

1585/2/1

Felke, 2 Mai 1811

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihre Fragen beantwortend, teile ich Ihnen folgende Notizen mit, die Herr Rektor freundlichst ermittelt hat.

1) Das Priesterseminar in Felke (mit dem Gymnasium selbstverständlich nicht zu verwechseln) stammt aus den Zeiten des Tridentinischen Konzils, in welchem die Gründung solcher Anstalten beschlossen wurde, und zwar war es unter den ersten die in Oberitalien entstanden sind.

2) Wie aus einer Chronik hervorgeht, wurden im Jahre 1811, unter

der Französischen Regierung, in Folge eines Zwischen dem Priesterseminar und der Gemeindegewalt getroffenen Abkommens, die sogenannten "öffentlichen Schulen" (es ist nicht näher bekannt, ob dieselben ein eigentliches Gymnasium bilden) dem Seminar einverleibt, und gleichzeitig eine Schönschreib- und Zeichenschule begründet, deren erster Lehrer ein gewisser Deooper (= Hochhofer?) aus Belluno, war, und die rasch emporblühte.

3) Im Jahre 1817 wurde dem Priesterseminarvorstand von Seite der K. K. Schulrats in Venedig beantragt, das Gymnasium nach

Muster der K. K. Gymnasien einzurichten. Die Sache wurde länger überlegt und der für die besagten öffentlichen Abtragskassen geltenden Rechenplan schliesslich angenommen.

4) Soweit es bekannt ist, hat das Priesterseminar unter der Kurienfranzösischen Herrschaft keine Veränderungen in seiner Organisation erfahren. Über das vermuthlich schon bestehende und vom Priesterseminar getrennte Gymnasium vor 1811 habe ich bis jetzt nichts näheres ermitteln können.

5) Das Seminar-Gymnasium wurde bis 1866 von gewöhnlichen Priestern (prebendari) geleitet.

6) Mit dem Aufhören der

österreichischen Herrschaft (1866) wurde das dem Priesterseminar einverleibte öffentliche Gymnasium aufgelöst. Von nun an trug das Priesterseminar, wie vor 1811, bloss den Charakter einer Bildungsanstalt für angehende Priester. An Stelle des früheren Gymnasiums trat eine Gemeinde-Kulturrealschule, die durch ein Gemeinde-Gymnasium (mit 5 Klassen) später ersetzt wurde. Letzteres wurde im Jahre 1907 aufgelöst und räumte der gegenwärtigen königlichen Handelsmittelschule den Platz ein.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und beschne

hochachtungsvoll

P. Szabo

I

1885 | 5

Der Untersagquata bezeugt, daß Ludwig Negrelli, Sohn
des Herrn Michael Ungelüb, aus Primiero, Bezirk Trient,
die feine Zeichnungsbildung bezeugt und es so weit gebracht hat,
daß er 1813 den zweiten Preis für Ornamentik, 1814 den
ersten Preis für Ornamentik und den zweiten für Figuren-
zeichnen, 1815 den ersten Preis sowohl für Ornamentik als
für Figurenzeichnen erhielt.

Bei der Gelegenheit daß Kaiserin Maria Theresia der Kaiserin
die obangenannte Zeichnungsbildung durch einen Brief anbot,
legte ihm der Herr Negrelli seine Meistertätigkeit = und Figuren-
zeichnungen vor, die auf die weisungsmäßige Anweisung
und den Fleiß des Herrn Michael Ungelüb, worauf der Kaiserin zu-
trifft, ihm als "einen tüchtigen Zeichner" zu loben.

Feltre, den 6^{ten} Juli 1816

Augustinus Hackhofer,
Lepros.

II

Feltre, am 22 August 1815

Es wird hiermit bezeugt, daß Ludwig Negrelli, Sohn
des Herrn Michael Ungelüb, im vorerwähnten und in Trient
geboren, hat den andern Lehrgangsstunden, die Grundzüge
der Zeichnungskunst am Trienter Priesterseminar = Gymnasium
gelernt hat, und daß er darin solche Fortschritte gemacht hat,
daß ihm besonders für das ornamentische und Figurenzeich-
nen die ersten Ehrenpreise zu teil wurden.

Es hat viele Rauben seiner Frömmigkeit abgelaugt; n. a.
sind von ihm zu erwähnen: das Kop neben einem Pfanden
Krieger, nach einem kleinen Büchlein Albert Dürer's ge-
zeichnet, die Fassung des Jacob Düry Gott, ein Fämnüb,
eine Loggia dorriger Ordnung mit drei Bögen n. j. m.

Bartholomäus Mabrouna, Kanoniküb,
Hauptlehrer des Priesterseminars = Gymnasiums in Feltre.
Johes Bovio, Kanoniküb, Hauptlehrer des Priester-
seminars = Gymnasiums in Feltre.

III

Der Unterschnitten bezeugt daß Ludwig Nagralli, Sohn
des Herrn Miguel Angelüb Nagralli, aus Primiero, ein
philosophischer Lehrgang, sowohl in der Physik und inson-
dera in der elementaren und höhern Mathematik ein aus-
serordentliches Talent und unermüdligen Fluß aufzuweisen
und aus dem Studium den größten Nutzen gezogen hat, jedoch
er dem glücklichsten Erfolg entgegenzusetzen darf.

Feltre, den 7 September 1817

Herr Domenico Folco, Lehrer der
philosophischen Wissenschaften an dem Priester-
seminar = Gymnasium in Feltre.

IV

Der Unterschnitten bezeugt daß Ludwig Nagralli, Sohn
des Herrn Miguel Angelüb, aus Primiero, ein talentvoller

Jüngling von tadelloser Billigkeit, an diesem Prinzipien-
 Seminar-Gymnasium 1813 die zweite Klasse der grammatikalischen
 Lehrjahre, 1814 und 1815 den vollständigen
 humanistischen Kursus, 1817 die erste Klasse der philosophischen
 Lehrjahre, mit Logik, Metaphysik und Geometrie als Lehr-
 fächer, Durchschnitt, Privatstunden für Algebra und
 Physik erhalten und gleichzeitig die Zinsensprüche bezieht fort;
 daß er bei jeder Klasse Sprachart und sprachliche Fertigkeiten
 von den betreffenden Lehrern bekam, sich aber besonders
 in der Zinsensprüche in Architektur- und Zeichnungswissenschaften
 hervortat.

Alles das ergibt sich aus den in dieser Sprachart
 befindlichen Zinsensprüchen.

Felte, am Priesterseminar-Gymnasium, den 4. Oktober 1818

Norcen, Rektor.

Trient,

Triennio ist ein Hauptort und besteht
aus vier Hauptgemeinden. Der Ort
selbst ist Triena (heißt auf deutsch Markt)
und in nicht unbedeutenden Entfernung
die Gemeinden Triena, Tronzo, Orme-
nino, Ronadino, Sines. Diese fünf
sind die Gemeinden Monacho & Sines.
Daneben S. Vito sowie S. S. S. S.
Maurino die auch zum Bezirk Triennio
gehören sie in einem anderen Ort und
kann man sehr gut durch Übertragung
von Benquätel erreichen.
Somit gehört alles oben genannte zum
Bezirk Triennio.
Der Ort hat einen kleinen Markt der
alle von sämtlichen Gemeinden ausge-
füllt wird - somit Triennotal kein
Markt. Triennio ist der kleinste politische
Bezirk der ganzen Monarchie.
Der Ort an dem es liegt, respektive der
Ort des Triennotal heißt Sines.

Trient, post

„Pissone“ entspringt am Kolles nächst
S. Martino di Costomana und mündet
in Stalim im fließen Chimuta.

Das Thal bei fiava di Trinico ist
ziemlich breit, innerhalb von dem Dolomiti
den, risinig und alpin Charakter. —

Die hiesigen Bilder mögen Herrn
Herrn Professor ein Bild er
von mir schön er hien ist und ich hoffe
bestimmt das Herrn Professor in beide
hien Einfluss und benutzen können.

Ich danke nochmals für die lieben
Wörter, und hoffe baldigst von Herrn
Professor eine Antwort mit bekommen,
sowie ich gerne und mit erwarten frei,
ob beide hien wohl stimm mit hätten

Verbleibe ich mit dem Ausdruck
hochachtungsvoller Wohlwollens

Herrn ehrenwerten

Pissone Post.